

Wer die Arbeit hat....

Nach den letzten Eintragungen von Renate in ihrem Blog, könnte leicht der Eindruck entstehen, dass ich hier nur Blödsinn mache.

Zugegeben, manchmal frage ich mich auch, muss das jetzt wieder sein, wieso lasse ich nicht einfach die Finger davon. Wieso rufe ich nicht einfach jemanden, der dies für mich erledigt? Was in der Theorie recht simpel erscheint ist beim näheren hinsehen aber mit erheblichen Problemen verbunden.

Nehmen wir als Beispiel kleinere Erdarbeiten die zu machen wären.

Jeder kennt hier einen, der einen anderen kennt der einen kennt der genau diese Arbeit macht.

„Ich rufe ihn an, der schaut sich dies an“ meint mein Bekannter der eben den anderen kennt, der jenen kennt der genau diese Arbeit macht. Super, geht alles sehr einfach in Paraguay.

Natürlich, dauert dies seine Zeit, bis mein Bekannter seinen Bekannten anruft oder trifft, der eben jenen kennt, der den kennt der diese kleine Erdarbeit ausführen könnte.

„Montag kommt er vorbei und schaut sich dies einmal an“, meint mein Bekannter, „va ser muy lindo.“

An diesen Spruch sollte sich auswanderungswilliger Ausländer sehr schnell gewöhnen. Kein Material wird hier vom Lastwagen abgeladen, ohne entsprechender Kommentar der Mannschaft.

Dabei spielt es überhaupt keine Rolle ob es sich um Sand, Holz, Zement oder sonstiges Material handelt.

Wenn es am Material nichts zu Schwärmen gibt ist wenigsten der „Lugar muy lindo.“ Paraguayer freuen sich einfach an allem.

Montag stehen wir schon sehr früh auf, leicht nervös, um eben diese kleinere Erdarbeit zu besprechen. Wir warten und warten, auf WhatsApp nimmt keiner ab als wir anrufen um uns zu erkundigen wann denn jetzt der Bekannte vom Bekannten des Bekannten unseres Bekannten bei uns eintreffen wird.

Dass er das Telefon nicht abnimmt ist schon einmal ein schlechtes Zeichen, bedeutet dies doch, er ist sicher nicht mit dem Auto oder dem Motorrad unterwegs.

Wenn Paraguayer etwas perfekt können, (neben dem muy lindo) so ist dies, auf dem Motorrad mit Frau und mindestens zwei Kindern, die Thermosflasche mit dem kalten Terere - Wasser unter dem Arm eingeklemmt abwechseln an der Bombilla zu saugen und gleichzeitig zu telefonieren.

Es gibt daher nur zwei Möglichkeiten, er hat keinen Saldo (Guthaben) mehr auf dem Telefon oder hat den Termin vergessen. Wobei, wir haben ja nie genau abgemacht an welchem Montag im Jahr er bei uns für die dringende Erdarbeit vorbeischauen soll.

Wie sich bei der genaueren Nachfrage ergibt, gab es in der Übermittlungskette ein kleineres Problem. Der Bekannte der einen kennt der einen kennt, hatte vergessen seinen Bekannten zu fragen, ob sein Bekannter die kleine dringende Erdarbeit bei uns ausführen könnte.

Wäre dieses kleine Missgeschick nicht passiert, es hätte alles wunderbar geklappt.

Warum schreibe ich dies alles?

Heute stehen wir vor einem weiteren Problem. Unser Wassertank muss gereinigt werden!

Sylvia unsere Nachbarin machte uns schon einmal darauf aufmerksam. „Ihr müsst euren Wassertank reinigen.“

Fabio ihr Gärtner macht dies pro Jahr immerhin drei bis viermal. Und wir?

Seit jetzt fast zwei Jahren noch nie.

„Siehst du“ meint Renate, „der Tank muss unbedingt gereinigt werden. Vermutlich haben wir uns schon an den ganzen Schmutz gewöhnt und schau, mein Finger ist auch schon ganz blau....“

Dass Manso unser Pferd sie in den Daumen gebissen hat spielt da nur eine untergeordnete Rolle.

„Aber wir haben doch sauberes Wasser, dagegen ist Perrier die reinste Gülle“, ein etwas lahmer Einwand.

Und wenn wir den Poolroboter in den Tank schmeißen?

Soviel zu meinem Vorschlag, es hat doch noch Zeit. Zudem leide ich unter Höhenangst. Ich habe schon einen Bammel, wenn ich aus dem Erdgeschoss ins Freie schaue. Und der Turm ist 6 Meter hoch!

Können Bakterien und Algen eigentlich in dieser Höhe überleben?

Sylvia unsere liebe Nachbarin macht auch sofort den Vorschlag Fabio ihren Gärtner zu uns zu schicken, „der hat Übung, der macht das mit links.“

Keine halbe Stunde später kommt Fabio voller Tatendrang und klettert sofort hoch zum Wassertank. Das Ding schwankt, Fabio wird leicht bleich und verlangt, „das Wasser muss raus.“

Mein Einwand, dass danach das Gewicht fehlt und es noch mehr schwanken könnte wird nicht beachtet.

„Und der Strom muss abgestellt werden, sonst ist das viel zu gefährlich.“

Mein weiterer Einwand, da ist kein Strom auf der Leitung, das ist der Nulleiter der das Relais steuert findet auch keine Beachtung.

Wasser ist raus, Strom ist abgestellt und Fabio macht einen weiteren Versuch.

Fabio bleibt leicht bleich oder wird noch etwas bleicher und schreit nach einer Leiter.

Da unsere nur bis ca. 4 Meter reicht sollte die Aktion hier normalerweise enden.

Aber die Frauen und Fabio sind so leicht nicht zur Aufgabe zu bewegen.

Der Tank muss jetzt gereinigt werden bevor wir hier alle an Cholera draufgehen!

Fabio holt die lange Leiter von Sylvia, (mind. 9 Meter) und bringt das unhandliche Teil über die Weide durch mindestens 5 Viehzäune bis zu unserem Wasserturm.

„Ahora si“ meint er, „va ser muy indo“, bringt die Leiter an den Wasserturm und beginnt sogleich mit dem Anstieg. Inzwischen hat sich auch unser Gärtner dazugestellt und fachkundig wird in Guarani debattiert, mit dem richtigen Material ist dies doch kein Problem, zeigen wir es den Gringos wie so ein Wassertank sauber gemacht wird.

Bis zum unteren Rand vom Wassertank geht alles gut. Danach wird es problematisch. Wie einen Tank erreichen der nach oben immer breiter wird, einen Deckel aufweist der zudem mit vier Drähten gesichert ist und keine entsprechende Plattform aufweist? „Unser Turm ist gemauert, da komme ich problemlos an den Tank“ meint Fabio. Ja das ist mir vermutlich als einzigem auch schon aufgefallen, wieso stelle ich mich sonst die ganze Zeit quer?

Inzwischen haben wir Verstärkung erhalten, Arsenio ist mit seinen Leuten dazugestossen. Wir bauen ja einen Unterstand für die Pferde und meine Arbeitsgeräte. Seit jetzt einer Woche machen sie das Fundament. „Muy lindo!“ „Ich kenne einen der ist noch „mas flaco“ als du, (noch dünner) der macht das, ich rufe ihn an.“

Es ist Freitag also wird er am Montag kommen!!!! Wenn wie ihr inzwischen bestens wisst, er es nicht schon wieder vergessen hat.

Viel zu gefährlich ist ab jetzt die Meinung aller Beteiligten. Ihr könnt ja inzwischen das Wasser bei Nestlé kaufen, das ist auch nicht schlecht. Für die Toilettenspülung geht das Wasser aus dem Tank wohl gerade noch. Ihr könnt die Toilette ja danach mit Javel gut reinigen, oder eine neue kaufen!

Langsam wird mir dies hier zu bunt und bevor alles abgerissen und das ganze Haus neu gebaut wird muss ich wohl einschreiten.

„Ich hole Armierungseisen und mache selber eine Plattform“ mit diesem Vorschlag mische ich mich vorsichtig wieder in die angeregte Diskussion.

„Und wie willst du dies machen, eine Plattform in sechs Meter Höhe, angehängt freischwebend über dem Abgrund?“ fragt Renate „Und deine Höhenangst?“

Nun ist es ja so, dass ich jeweils sehr gut überlegt meine Entscheidungen fälle.

Ich kaufe einen Kleinbagger ohne zu wissen wie das Ding überhaupt funktioniert.

Einige Zeit danach einen ausgewachsenen Bagger mit Schaufel vorne und hinten.

Wie funktioniert das Teil? Betriebsanleitung nada.

Zwei Monate grabe ich wie wild Kanäle (unsere Strasse war noch nie so gut wie jetzt) und tausche das Teil gegen einen grossen Traktor mit Schieber und Mähwerk.

Ich fahre das Teil auch erstmals als es abgeladen wird um es bei uns auf das Grundstück zu fahren.

Das ich zwischendurch einmal oder zweimal im Matsch stecken bleibe buche ich unter Erfahrung ab.

Und Berti unser Nachbar (knapp zwei km entfernt) holt mich jedesmal noch so gerne wieder aus dem Matsch.



Berti auf dem Weg zu meiner Bergung Nummer 1

Nur kurz zu meiner Verteidigung. Jene die jetzt meinen, was kurvt der Typ da im Fluss herum? Der ist ja bescheuert, der muss ja absaufen. Es handelt sich hierbei um unsere ganz normale Strasse die sich bei Regen in einen Fluss verwandelt und bis anhin für einige Tage unbefahrbar war. Wie gesagt war, da nach meinem tollkühnen Einsatz heute das Wasser fast ganz abfließen kann und die Strasse dadurch befahrbar bleibt.



Bergung Nummer 2, wenigstens rentiert es sich jedesmal und Berti freut sich tierisch!

Soviel zum Thema „er weiss genau was er tut.“

Bevor ich also realisiere, auf was ich mich da wieder einlasse sind die Armierungseisen beschafft und am Samstag (ja nie an einem Montag) beginnt mein Abenteuer. Montieren einer Plattform in 6 Meter Höhe“. Va ser muy lindo!

Es ist ganz einfach da ich ja alles ohne Pläne mache, kann mir der Wind in dieser grausamen Höhe auch nichts wegwehen.

Ich muss nur alles Material, insgesamt 24 Meter Armierungsstahl, Trennscheibe, Schweissgerät, Kabelrolle und diverses Kleinmaterial auf die sechs Meter Höhe schaffen. Ein weiteres kleineres Problem, nach Möglichkeit sollte alles inklusive mir selber ohne unbeabsichtigter Absturz oben bleiben. Was mir dank einer ausgeklügelten

Sicherungstechnik (ich habe mir einen Zerrgurt um den Bauch geschlungen), wie dieser Bericht beweist, der am Sonntag gemütlich im Sofa liegend geschrieben wurde, auch super gelang. Wäre es anders gelaufen, dieser Bericht wäre vermutlich wohl erst am Montag im Spital geschrieben worden! Oder gar nicht!!!!

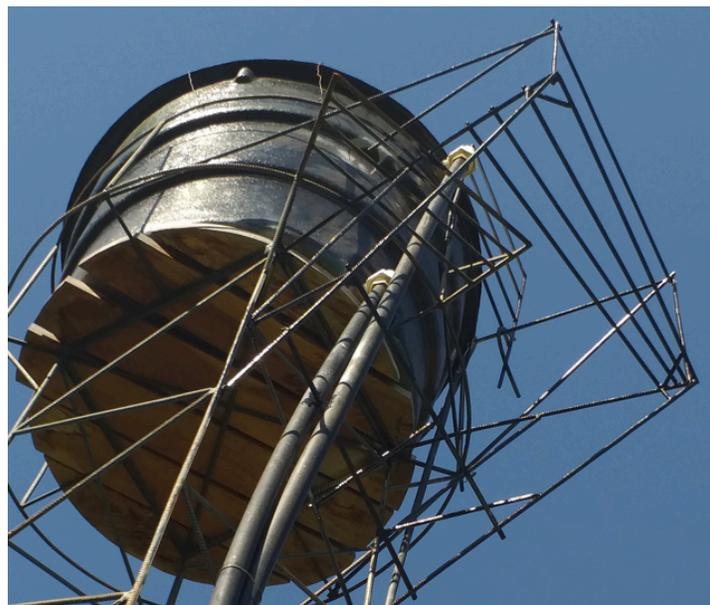


Ob ich mich wohl besser am Stahlgerüst und nicht an den Plastikleitungen sichern sollte?



Von wegen Höhenangst!

Nun mit zusammengeklebten Arschbacken leicht schwitzend und ganz vorsichtig habe ich wie geneigter Leser selber anhand der Bilder sehen kann eine reinigungstechnisch, einwandfreie und putztaugliche Plattform erstellt, die es bei Bedarf erlaubt, verschmutzten Wassertank ohne grösseres Risiko zu säubern.



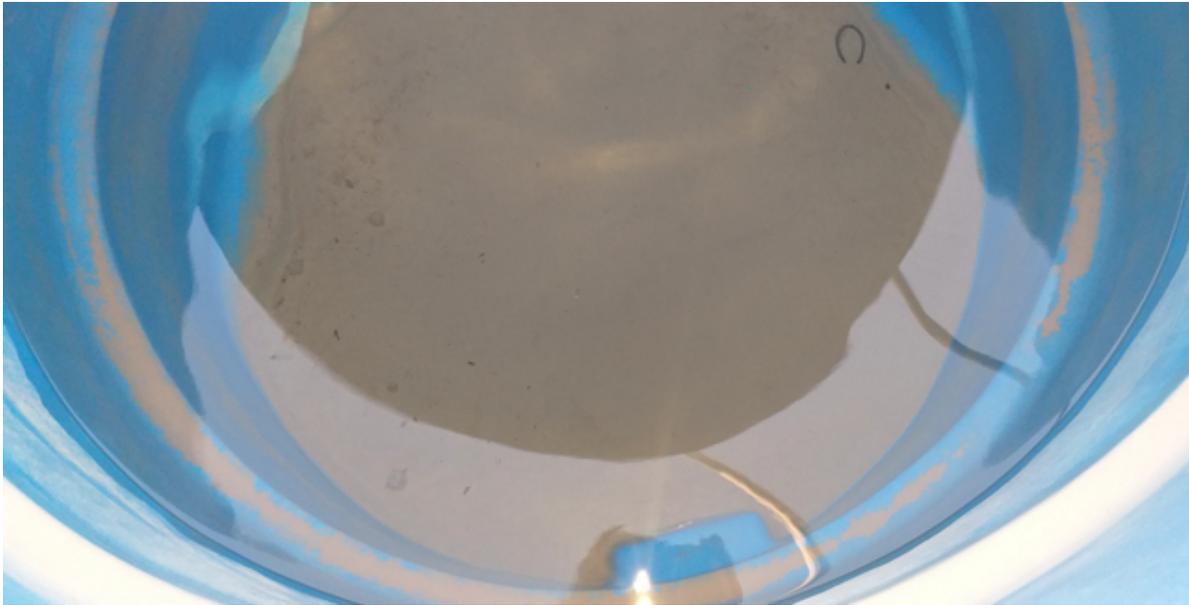


Hier bin ich am überlegen, ob ich den Boden nicht mit Parkett auslegen sollte?

Gegen einen eventuellen Angriff von hinterlistigen Bakterien aus dem total verschmutzten Wassertank, würde sich ein Mundschutz oder Ganzkörperanzug, wie sie in Gentech - Labors verwendet werden anbieten.

Noch am Samstag gelang mir die Erstbesteigung unseres Wassertanks und die Eröffnung desselben mit dem Zweck einer gründlichen Reinigung von versprochenen Algen und weiterem Geschmiere was üblicherweise nach so langer Zeit anzutreffen ist.

Wie beigelegtes Bild beweist, war die ganze Aktion unnötig und mein Einsatz von Leib und Leben zwecks Reinigung eines fast sauberen Wassertanks total übertrieben. Aber was macht MANN nicht alles um FRAU zufrieden zu stellen!



Ansicht vom vollen Wassertank, ca. 2 mm Sandablagerung von Algen und sonstigen Ungeziefer weit und breit nichts zu sehen.



Gereinigter Wassertank und immer noch keine Algen!

Damit kann ich leben, beweist es doch wieder einmal, ist die Familie von verschmutztem Wasser bedroht kennt Bruno keine Grenzen. Und was ist schon ein möglicher Sturz aus sechs Meter Höhe gegen eine allenfalls leichte Magenverstimmung wegen verschmutztem Trinkwasser.

Mehr Mühe hingegen macht mir schon die schonungslose Aufdeckung meiner genialen Sturz und Diebstahlsicherung der Leiter.



und es funktioniert, zwei Tage war die Leiter da und wurde nicht geklaut.

Wer bei diesen Bildern an den Eiffelturm in Paris denkt, liegt nicht ganz falsch.

Zwei Jahre wurde damals an dem Turm gebaut, ich hatte 2 Tage.

Bis heute ist der Eiffelturm das höchste Bauwerk in Paris.

Am 4. Juni 1948 stieg ein Elefant, der aus dem Zirkus Bouglione entlaufen war, bis zur ersten Plattform empor.

Auch wir können mit Superlativen für unseren Wasserturm prahlen, ist er doch bis anhin das höchste Bauwerk in Yvy Yvytu.

Und, ich habe die Erstbesteigung bis zur Spitze im Juni 2019 gemacht. Alleine ohne Elefant.

Einzig bei den Besucherzahlen können wir zurzeit noch nicht ganz mithalten, die knapp 7'000'000 die jährlich den Eiffelturm besichtigen, werden wir dieses Jahr wohl nicht erreichen.

Pero va ser muy lindo.